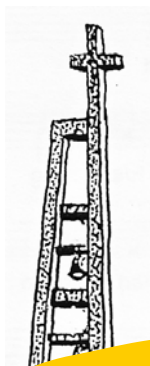


Ottersweier
Altschweier
Bühlertal
Neusatz
Sand



Evangelische Kirchengemeinde

Gemeindebrief

September-November 2011

Jubiläumsausgabe



Inhalt

Impuls	Seite 3
Grußwort	5
Christuskirche gestern und heute...	6
Unsere Gottesdienstzeiten	12
Jubiläumsfeierlichkeiten	14
Pfarrgeköchel	18
Engagement	18
Freud und Leid	22
Kinderseite	23

Impressum

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde, Hindenburgstraße 23
77830 Bühlertal, Fon 07223-72421; Fax 07223-2859164
Email: pfarramt@evki-5mal.de
Homepage: www.evki-5mal.de

Redaktion: Anja Bremer-Walking, Margitta Kränzle, Werner Müller,
Tobias Walking
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zur
Veröffentlichung zu kürzen.

Satz/Gestaltung: Anja Bremer-Walking

Bankverbindung: Sparkasse Bühl, BLZ 662 514 34, Kto 1028984

Kirchgeldzahlungen: Spar- und Kreditbank Bühlertal eG
BLZ 662 610 92, Kto 8800

Verantwortlich: Tobias Walking, Pfarrer

Wir bedanken uns herzlich bei Herrn Wolfgang Maag, der uns
freundlicherweise seine Beiträge zur Baugeschichte der Christus-
kirche zum Abdruck zur Verfügung gestellt hat!





Liebe Leserin, lieber Leser!

„Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ (Hebräer 13,8)

Unter diesem Wort steht unsere Christuskirche Bühlertal, die dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert. Zugegeben ein sehr Verlässlichkeit verheißendes Wort für eine Kirche, doch nicht ganz unproblematisch im Hinblick auf einen Geburtstag. Denn für die eine mag es ja ganz schmeichelnd sein, wenn es zum 50sten heißt, „Oh, du bist dieselbe wie früher, du hast dich gar nicht verändert.“ Ein progressiver Zeitgenosse mag bei solch einem Glückwunsch eher verstört das Weite suchen – „Was? Ich habe mich gar nicht verändert? Oh je!“ Es ist gut, dass das Glück dem Glückwünschenden der Christuskirche nun kräftig in die Taschen spielt. Denn beides trifft für die Kirche zu: das Kompliment ebenso wie das Zugeständnis der Veränderung.

Wer hätte von den „paar Verstreuten“, die sich – wie es im Gemeindebuch so schön heißt – Ende der 40er Jahre „auf den Weg zur selbständigen Kirchengemeinde“ machen, sagen können, dass am 04. Juni 1961 auch die Grundsteinlegung einer eigenen Kirche erzielt werden konnte? 50 Jahre Gottesdienste in der eigenen evangelischen Kirche verbindet Gestern mit Heute – „du bist dieselbe wie früher...“ (siehe ab Seite 6).

Nun ist die Christuskirche durch ihr schlichtes Äußeres schon ehemals zeitlos gewesen, zugegeben. Doch verändert hat sie sich schon – gerade in den letzten 10 Jahren. So verschwanden zum Beispiel das Blau des Fußbodens und die Bücherwände im Gemeinderaum und Licht und Glaswände hielten Einzug.

Ich denke jede und jeder von Ihnen hat ihr und sein Bild von der Christuskirche. Inwieweit sich Gestern und Heute entsprechen, widersprechen oder weiterentwickelt haben, liegt ganz in Ihrem Blickwinkel. Wie übrigens auch Jesus Christus selbst!

Unser Gott ist kein Gott aus Stein, sondern vielmehr einer, mit dem man über Mauern springen kann. Als Mensch will er uns als Gegenüber begegnen und ist an uns interessiert.



„Und siehe...Jesus Christus, Gottes Sohn, unser Retter!“

Wussten Sie, dass „und siehe...“ eine der meistverwendeten biblischen Verheißungsformeln ist? Daneben ist „und siehe...“ auch das Motto der Feierlichkeiten rund um unser Kirchenjubiläum 2011.

Im Zeitraum vom 10.09.-16.10.2011 stellt die Künstlerin Christel Holl Bilder persönlicher Gottes- und Glaubenserfahrungen in der Christuskirche aus. Kunstgottesdienste, die Jubiläumsfeier am 02.10. sowie weitere Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, die Bilder in Augenschein zu nehmen (siehe Seite 14f.).

Die Christuskirche ist ein Ort, an dem man Gott in Jesus Christus begegnen kann – auf vielfältige Weise – und zwar gestern, heute und morgen!

„Und siehe...“ – kommen Sie also, feiern Sie mit und sehen Sie selbst!

Herzliche Einladung!

Ihr Pfarrer

Tobias Wählung





Grußwort zum 50-jährigen Jubiläum der Christuskirche Bühlertal

Jesus Christus, gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit (Hebräer 13,8) – unter dieses Bibelwort stellte Landesbischof Julius Bender am 12. November 1961 seine Festpredigt zur Einweihung der Christuskirche in Bühlertal. Und das aus gutem Grund: Betritt man den Innenraum, wird der Blick sogleich angezogen vom Kreuz mit dem segnenden Christus. Hier wird bildhaft deutlich,

was, oder besser: *wer*, das Fundament der christlichen Kirche ist, nämlich der gekreuzigte Christus, der noch im Leiden die Seinen segnet.

Es war damals eine große Anstrengung für eine kleine Gemeinde, so eine Kirche zu bauen. Nach Jahren unterschiedlicher Gottesdienstorte hatte die damalige „Diasporagemeinde“ Bühlertal ab 1956 die Marienkapelle nutzen können. Und was heute eher selten vorkommt, trat damals ein: die Kapelle wurde zu klein. Mit der Erhebung zur selbständigen Kirchengemeinde konnte dann ab 1957 für eine Kirche gesammelt werden. 1959 schrieb Pfarrer Fritz Joecks im „Gemeinebuch des Evangelischen Kirchenbezirks Baden-Baden“: „Und nun hoffen und wünschen wir, dass wir auch bald wirklich zu einem eigenen Gotteshaus kommen.“ Dass schon zwei Jahre nach diesem Wunsch die Einweihung gefeiert werden konnte, zeigt den enormen Einsatz der Evangelischen in Bühlertal.

Ob die Kirche auch im 21. Jahrhundert gelegentlich einmal „zu klein“ sein wird? Als Dekan des Kirchenbezirks Baden-Baden und Rastatt wünsche ich dies Ihrer Gemeinde. Ich grüße die Christusgemeinde Bühlertal sehr herzlich zum Jubiläum der Christuskirche. Möge der, der der Kirche und der Gemeinde den Namen gegeben hat, Jesus Christus, Sie weiterhin segnen!

Dekan Thomas Jammerthal



Eine evangelische Kirche für Bühlertal

Die ersten Nachrichten vom Bestehen einer evangelischen Gemeinde in Bühlertal stammt aus dem Jahr 1855. In diesem Jahr wurden die Evangelischen dem Kirchspiel Bühl zugewiesen. Wie viele es waren, kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Im Jahre 1870 waren es ca. 40 Seelen. 1900 stieg die Zahl auf 50. Damals ging man zu Fuß nach Bühl in die Kirche. Die Kinder besuchten den evangelischen Religionsunterricht in Bühl, meist war es aber so, dass der Geistliche von Bühl die wenigen Kinder in einem Privathaushalt sammelte. Ein größerer Zuzug kam erst, als die AVOG ihren Betrieb eröffnete. Ein noch größerer Zuzug erfolgte durch das Einströmen der Heimatvertriebenen nach 1947. Waren es 1939 nur 76 Evangelische, 1946 bereits 251, so stieg die Zahl bis 1965 auf über 800 an.

Wann der erste Gottesdienst in Bühlertal abgehalten wurde, ist nicht bekannt. Nach den Akten war im Februar 1946 noch keiner. Die nächste Notiz stammt von Weihnachten 1946. Dort sind schon Gottesdienste eingerichtet, und 1947 z.B. wurden im Ganzen schon 28 Gottesdienste in Bühlertal gehalten... Bald wurde der



*1. Spatenstich durch Pfarrer Fritz Joecks
am 08.11.1960*

Wunsch laut, dass auch Bühlertal einen eigenen Gottesdienstraum bekäme.

Der Heilige Abend 1948 war diesbezüglich ein wichtiger Tag. Seit jenem Tage hatte man in Bühlertal nicht nur einen fest eingerichteten Gottesdienst-Turnus, sondern auch einen Saal in der ehemaligen Fabrik in der Laubenstraße 1, der durch Frau Fackler und Frau Binder unentgeltlich als Gottesdienstraum zur Verfügung gestellt wurde... Acht Jahre blieb die Gemeinde im Fackler'schen Saal, bis sie dann wieder am Heiligen Abend 1956 in die kleine Kapelle in der Ortsmitte, die heutige Marienkapelle, umzog.

Zwischenzeitlich wuchs die Gemeindegliederzahl stetig, sodass am 01. April 1957 die Diaspora-



Gemeinde Bühlertal mit Neusatz und Altschweier zu einer eigenen selbständigen Kirchengemeinde erhoben wurde. Mit der wachsenden Zahl der Gemeindeglieder wuchs auch der Wunsch nach einer eigenen Kirche mit Gemeinderäumen. Man gründete die Gotteshausneubaukasse und rief bereits an Pfingsten 1956 dazu auf, für ein zu bauendes Gotteshaus zu spenden.

Bauzeit nahm man Abschied von der alten Kapelle – die Christuskirche wurde durch Landesbischof Bender eingeweiht.

Wolfgang Maag (Auszüge aus der Festschrift „40 Jahre Christuskirche Bühlertal, 1961-2001“)



Schlüsselübergabe Architekt Quast an Landesbischof Bender

1957 wurde der Bauplatz in der Hindenburgstraße für den Preis von 10.000 DM erworben und mit Hilfe des Evangelischen Oberkirchenrates wurden Pläne für einen Neubau entworfen. Am 06. November 1960 konnte der erste Spatenstich vollzogen und am 04. Juni 1961 die Grundsteinlegung gefeiert werden. Nach einjähriger



Der Altarraum der Christuskirche Bühlertal



Unsere Kirche

Unsere Kirche nannten wir Christus-Kirche. Jesus Christus soll der Mittelpunkt der Kirche, der Gemeinde und der Verkündigung sein, wie ER der Mittelpunkt der Welt und des Lebens ist. Die ganze Kirche steht unter dem Wort aus dem Hebr. 13,8: „Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“

Jesus Christus gestern

Treten wir in den schönen Kirchenraum ein, wird unser Blick geradezu gefesselt vom Altar mit dem mächtigen Kruzifix. Es will uns daran erinnern, dass Jesus Christus „gestern“ gestorben ist. Sein Tod ist geschehen, das ist ein hinter uns liegendes Ereignis, ER ist also schon für unsere Sünden gestorben. Darum erblicken wir den Heiland, der in SEINER ganzen Erniedrigung tief am Kreuze herunter hängt. Das Kreuz selber durchbohrt den Granitaltar und steht auf dem Fußboden als Zeichen dafür, dass das Kreuz von Golgatha auf dieser unserer sündigen Welt stand. Sechs Leuchter stehen ihm zur Seite und erhöhen

das Kreuz zum siebenten Licht des siebenarmigen Leuchters, zu dem „Licht der Welt“, wie Jesus selbst von sich sagte.

Jesus Christus heute

Taufstein, Kanzel und Altar – alle drei aus Bühlertäler Granit gefertigt (auch die Kirche selbst steht auf Granit – wir mussten während des Baues viele Sprengungen durchführen) – stellen den zweiten Teil des Bibelwortes dar. In Wort [Kanzel] und Sakrament [Altartisch und Taufstein] ist Christus heute gegenwärtig. Darin segnet ER SEINE



Gemeinde. ER ist nicht nur der Gestorbene, sondern der Auferstandene, der Lebendige!

...und derselbe auch in Ewigkeit

In der Christuskirche wird uns verkündet: „Jesus kommt am Ende der Tage. Unser Leben hat nur darum einen Sinn, weil Jesus kommt.“ Hier kommen Menschen zusammen, die die eine Hoffnung haben: Jesus kommt!

Fritz Joecks (Auszüge aus dem Gemeindebuch von 1962, S. 17f.)



Keine leere Burg, sondern ein Ort der Begegnung

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die Vorstellung, wie ein Gottesdienst- oder Gemeinderaum aussehen sollte, gewandelt; man möchte heute die Räume möglichst flexibel für die verschiedenen Gemeindekreise und Sonderveranstaltungen nutzen können. Der Kirchengemeinderat versuchte daher bereits 2001 die bestehenden Wünsche aufzunehmen und in einen geeigneten und vor allem bezahlbaren Maßnahmenkatalog für die Umgestaltung der Christuskirche umzusetzen.

Am 01. Juli 2001 wurden der Gemeinde nach dem Gottesdienst die Vorstellungen des Kirchengemeinderates zur Innenraumrenovierung der Christuskirche vorgestellt. Begonnen wurde mit der Dacherneuerung zum Kirchenjubiläum 2001.

Am 05. Mai 2002 fand im Anschluss an den Gottesdienst eine Gemeindeversammlung zum Thema „Innenraumrenovierung der Christuskirche“ statt.

Diskutiert wurden folgende Maßnahmen:

- Alle Fenster des Kirchenvorraums sollen erneuert werden.

- Die Holzverkleidung soll hell lasiert werden, damit das Holz wieder einen gleichmäßigen Farbton erhält und besser mit dem Gesamteindruck der Kirche harmoniert.
- Die beiden Falttüren sollen jeweils durch eine Glasfalttür ersetzt werden.



Eingangsbereich vor und nach der Renovation 2004





- Die Altarwand soll farblich besonders hervorgehoben, die Seitenwände neu gestrichen werden.
- Die erhöhte Bodenplatte unter dem Altar soll entfernt werden. Diese Stufe hat sich vor allem beim Abendmahl immer störend bemerkbar gemacht.
- Kanzel und Verbindungswand zur südlichen Außenmauer sollen abgetragen werden.
- Die Kirchenbänke sollen durch Stühle ersetzt werden. Vor allem wird die Bestuhlung neue Formen der Gottesdienstgestaltung ermöglichen.
- Eine weitere Voraussetzung für eine neue Anordnung der Bestuhlung bildet ein einheitlicher durchgehender Fußboden im Kirchenraum.
- Eine Akustikanlage soll bei Sondergottesdiensten und unseren Kleinen Kirchenkonzerten genutzt werden.

Bei weitem nicht alle diskutierten Maßnahmen wurden in Folge umgesetzt. Der Kirchengemeinderat zeigte eine hohe Kompromissbereitschaft und Solidarität gegenüber den anderen Teilen der evangelischen Kirchengemeinde. So konnte man in zwei weiteren

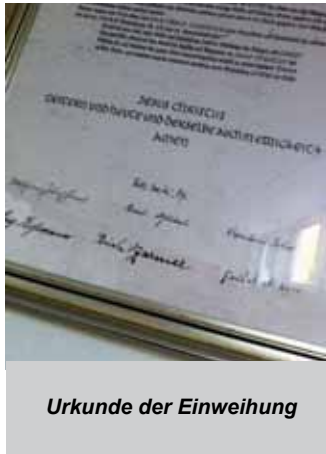
Bauabschnitten den Kostenaufwand von 400.000 € auf tatsächliche 183.000 € minimieren. 2003 wurden die Gemeinderäume im Untergeschoss der Christuskirche saniert und 2004 folgte die Innenrenovation der Kirche selbst. Die Stärke der Christuskirche ist nach wie vor der Ausdruck des schlichten Kirchenraumes mit seinem beeindruckenden Kruzifix als Mittelpunkt.

Pfarrer i.R. Helmut Dieckmann sagte es einmal so: „Im Kirchenraum ist mir immer der segnende Christus des Altarkreuzes eine Hilfe gewesen. Was immer aus Gottes Wort zu hören und weiterzusagen war, war von ihm her bestimmt. Gerade beim Segenswort am Ende eines Gottes-

dienstes war es dieser Christus, der seine Gemeinde mit Vollmacht in den Alltag der Welt sandte.“

Zum 50-jährigen Jubiläum möge das Wort von der Einweihung der Kirche neu hörbar und erlebbar werden: „Jesus Christus, gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit.“

Tobias Walkling (nach Auszügen von Wolfgang Maag)



Urkunde der Einweihung



Pfarrer/innen der selbständigen Evangelischen Kirchengemeinde Bühlertal:

- Fritz Joecks (1957-1966)
- Helmut Dieckmann (1966-1991)
- Vakanzvertretung: Elisabeth Maier (1991-1997)
- Pfarrvikare Theo Breisacher, Ruth Boos-Breisacher (1992-1995)
- Christiane Drape-Müller (1995-2002)
- Gast-Pfarrer Simon Mutu, Indonesien (1998-2001)
- Vakanzvertretung: Reiner Lichdi (2002-2003)
- Stefan Kammerer (2003-2009)
- Vakanzvertretung: Fritz Koppe (2009-2010)
- Pfarrvikar Michael Wurz (2009)
- Tobias Walkling (ab November 2010)



Unsere Gottesdienstzeiten

- Änderungen vorbehalten -

2011	Bühlertal	Ottersweier	Hub	Sand
SEPTEMBER	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Uhr
Sa. 10. September	18:00 Kunstgottesdienst Walking Vernissage Christel Holl			
So. 11. September		9:30 Flynn-Hartmann Sommerandacht		11:00 Stöcklin
So. 18. September	11:00 Frauensonntag Walking + Bremer-Walking + Team			
Mo. 19. September	19:00 Friedensgebet Christuskirche			
Do. 22. September			16:00 Walking	
Sa. 24. September	17:00 FilmGD Walking + Bremer-Walking			
So. 25. September			11:00 Walking	
OKTOBER	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Sand
Erntedank				
So. 02. Oktober	11:00 GD mit Jubiläumsfeier Walking			
Do. 06. Oktober	10:00 Seniorenzentrum Walking		16:00 Walking	
So. 09. Oktober	11:00 Kunstgottesdienst Walking			11:00 Stöcklin
Sa. 15. Oktober		16:00 MiniGD Walking + Team		
So. 16. Oktober	11:00 Kunstgottesdienst Walking	9:30 Walking		
Mo. 17. Oktober	19:00 Friedensgebet St. Gallus			
So. 23. Oktober		9:30 Maier		11:00 Maier
Do. 27. Oktober			16:00 Walking	
So. 30. Oktober	9:30 Strößner	9:30 Walking		11:00 Walking

NOVEMBER	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Uhr
Do. 03. November	10:00 Seniorenzentrum Walking		16:00 Walking	
So. 06. November	9:30 Beginn Friedensdekade 2011 Maier + AM	9:30 Stöcklin + AM		11:00 Maier + AM
Mo. 07. November	19:00 Friedensgebet Christuskirche			
Volkstrauertag	10:00 Ökum. GD am Denkmal	9:30 Körner		11:00 Körner
So. 13. November	Walking/ Jäger			
Buß- und Bettag	19:00 Ökum. GD Walking			
Mi. 16. November	Ende der Friedensdekade			
Ewigkeitssonntag	11:00 Walking	9:30 Walking		11:00 Stöcklin
So. 20. November				
1. Advent	9:30 Walking	11:00 FamGD Walking + Team		11:00 Maier
So. 27. November				
DEZEMBER	9:30 Uhr	9:30 Uhr	16:00 Uhr	11:00 Uhr
Do. 01. Dezember	10:00 Seniorenzentrum Walking		16:00 Walking	
Sa. 03. Dezember	17:00 FilmGD Walking + Bremer-Walking			
2. Advent		9:30 Walking		11:00 Walking
04. Dezember				
Mo. 05. Dezember	19:00 Friedensgebet St. Gallus			
Sa. 10. Dezember		16:00 MiniGD Walking + Team		
3. Advent	9:30 Walking	9:30 Maier + Chor		11:00 Walking
11. Dezember	18:00 Kleines Kirchenkonzert			
4. Advent	9:30 Maier	9:30 Winkel		11:00 Maier
18. Dezember				
Heiligabend	14:00 Seniorenzentrum Walking			
Sa. 24. Dezember	16:00 Zentraler Familiengottesdienst		16:00 ökum. GD	
Heiligabend	Bremer-Walking und Team		Walking	
Sa. 24. Dezember	18:00 Christvesper + Chor			22:00 Christvesper
Heiligabend	Walking			Walking
Sa. 24. Dezember				
So. 25. Dezember		9:30 Walking		
Mo. 26. Dezember	9:30 Walking + AM			11:00 Walking + AM



„Und siehe...“ – ein Ort, um Gott zu feiern...

... aus Bühlertäler Granit. Altar, Taufstein und Kanzel sind aus diesem örtlichen Grundstoff gefertigt worden und weisen die Christuskirche seit Anbeginn als Ort der gottesdienstlichen Feier aus. Ein gutes Fundament also – aber was wären selbst die besten Steine, ohne dass Menschen ihnen einen Wert zu sprächen? So manche Taufe wurde hier gefeiert, so manches Abendmahl ausgeteilt, so mancher Wunsch erbeten – und hoffentlich auch erfüllt. Und in all den 50 Jahren stand immer Jesus Christus im Mittelpunkt – als Ausgang und Eingang und als Licht der Welt.

Obwohl in Christus Gott selbst ein handfester und unverwechselbarer Mensch für uns alle geworden ist, gibt es doch so unzählig viele unterschiedliche Erfahrungen und Bilder von und mit ihm wie es Menschen gibt. Ein guter Grund, so denke ich, sich mal aufzumachen, um, stimuliert durch einen Impuls, „seinen“ Christus selbst ins Bild zu setzen.

„Und siehe ...“ ist deshalb das Motto, das die gesamten Jubiläumsfeierlichkeiten rahmen soll.



„Und siehe...“ - ein erster Impuls kommt von der Rastatter Künstlerin Christel Holl, die vom 10.09. bis 16.10.2011 eine Auswahl ihrer Christusbilder in der Kirche ausstellen wird und von denen einige in Kunstgottesdiensten besonders gewürdigt werden sollen:

10.09.2011, 18 Uhr „Und siehe... mein Heiland“

09.10.2011, 11 Uhr „Und siehe... Gott bricht herein“

16.10.2011, 11 Uhr „Und siehe... ich springe über Mauern“

Wer ist Christel Holl, mag nun die ein oder der andere fragen. Nun, wer Lust hat, dieser Frage auf den Grund zu gehen, sei herzlich zum oben genannten **Kunstgottesdienst mit anschließender Vernissage am 10.09.2011 um 18 Uhr** in die Christuskirche eingeladen. Dort besteht nämlich die



Möglichkeit, die Künstlerin ganz persönlich kennenzulernen. Ansonsten nur Folgendes vorab: Christel Holl sagt von sich selbst, „ich habe schon immer gemalt, das liegt in der Familie“. Doch wie bei vielen anderen Künstlern auch, bestanden die Eltern zunächst auf eine „seriöse“ Ausbildung. So absolvierte sie eine Lehre zur Rechtsanwaltsgehilfin, die Malerei indes ließ sie aber nicht mehr los. Als Schülerin von u. a. Noel Dyrenforth in London entschloss sie sich 1982, vollends der Kunst zu widmen und gründete ihr eigenes Atelier. Die engagierte Christin stattete schon bald Wände in Gemeindegäusern und Kindergärten der Region mit farbenprächtigen großen Bildern aus, wie z. B. das Tagungshaus St. Bernhard in Rastatt. Die Glasfenster des Herz-Jesu Stiftes in Karlsruhe und des St. Bernhard Kindergartens

in Rastatt sind ebenfalls Zeugnisse ihres Schaffens. Ihr Talent empfindet Christel Holl als Gottes Geschenk. Die Religiosität, die ihr Leben prägt, spiegelt sich in ihren Arbeiten wider. Sie ist Mitglied des Künstlerkreises „Steinbach-Ensemble“ und des Baden-Badener Kunstvereins sowie freie Mitarbeiterin des Beuroner Kunstverlages.

Ein ganz anderes „Und siehe...“ bietet dagegen der **Frauensonntag in der Christuskirche am 18.09.2011 um 11 Uhr**. Unter der aktuellen Thematik der sogenannten Quotenfrauen wollen und sollen uns einige Ahninnen in Jesu Stammbaum zu sehen und zu denken geben. Frau Elke Müller aus Bühlertal gestaltet diesen Gottesdienst dankenswerterweise mit.

Der Filmgottesdienst am 24.09.2011 um 17 Uhr über „Das Beste kommt zum Schluss“ liefert wiederum ein ernsthaftes wie schmunzelndes „Und siehe...“ auf das menschliche Lebensende. Ein kleiner Einblick in den Inhalt:

Der Großunternehmer Edward Cole (Jack Nicholson) hat es zum Milliardär gebracht. Von Mechaniker Carter Chambers (Morgan Freeman) trennen ihn Welten. Als sie sich zufällig im Krankenhaus das Zimmer teilen, entdecken sie






Filmgottesdienst
*Das Beste kommt
zum Schluss*

Samstag, 24. September 2011, 17 Uhr
Ev. Christuskirche Bühlertal

Ein Gottesdienst mit Szenen aus der amerikanischen
Tragikomödie „Das Beste kommt zum Schluss“.
**Im Anschluss werden Kostproben für den Gaumen sowie
der komplette Film im Kirchenkino angeboten.**

Eintritt frei – um Spenden wird gebeten



zwei wichtige Gemeinsamkeiten: Beide wollen ihre restliche Zeit verbringen, wie sie es sich immer wünschten. Und außerdem möchten sie zu sich selbst finden und Frieden schließen. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg, ihre Lebensfreude wieder zu entdecken. Auf diesem Weg zeigen die beiden Hollywood-Größen Jack Nicholson und Morgan Freeman viel lockeren Humor.

Als letztes „Und siehe...“ und als Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten sei der

Festgottesdienst am Erntedanksonntag, 02.10.2011, 11 Uhr, genannt. Hier kommt wieder der Stein ins Spiel, auf den alles gründet: „Jesus Christus, heute und morgen und derselbe auch in Ewigkeit.“ Sofern es möglich sein wird, werden die vier Pfarrer und die Pfarrerin der Christuskirche (ehemals und gegenwärtig) zusammen eine **Patchworkpredigt** halten, wobei jede und jeder seinen und ihren Verheißungsgehalt des „Und siehe...“ dieses Christus ausloten wird.

Als Ort des Feierns soll die Christuskirche an diesem Tag ganz besonders dienen. Passend zu Erntedank gibt es ein gemeinsames Mittagessen mit Kartoffelsuppe. Am Nachmittag wird voraussichtlich ein Vortrag von Pfarrer i.R. Fritz Joecks die Baugeschichte der Christuskirche beleuchten. Ausklingen soll der Festtag zu „50 Jahre Christuskirche Bühlertal“ mit einem **Kleinen Kirchenkonzert**.

Ich hoffe, der ein oder andere „Und siehe ...“-Impuls ist auch für Sie dabei. Und ich freue mich auf jede Begegnung mit Ihnen im Rahmen unserer Jubiläumsfeierlichkeiten 2011.

Zu allem: herzliche Einladung!

Tobias Walkling



Christel Holl: Inkarnation



Der Sommer im Glas

Tomaten-Tapenade

Für 2 Gläser à 250 ml:
100g getrocknete Tomaten, 200ml Olivenöl, 1/2 Bund Basilikum, 100g geröstete und gesalzene Macadamianüsse, 3 EL frisch geriebener Parmesan, 1 EL Balsamico-Essig

Die Tomaten klein schneiden und über Nacht in 150ml Olivenöl einweichen. Das Basilikum waschen und trocken schütteln, die Blätter abzupfen. Zusammen mit den eingelegten Tomaten (im Öl!) und den Nüssen pürieren, Parmesan und Essig unterrühren. Da die Nüsse gesalzen sind, kann auf eine Würzung verzichtet werden! In heiß ausgespülte Gläser füllen und mit dem übrigen Öl bedecken. Die Gläser sofort verschließen und im Kühlschrank aufbewahren. Haltbarkeit ca. 6 Monate. Die Tapenade passt zu Weißbrot und Ciabatta ebenso wie als Pesto zu klassischer Pasta!

Guten Appetit!

Backen Sie gerne?

Ja?

Dann bietet unser Jubiläumsfest am 02.10.2011 die beste Gelegenheit dazu. Zur Kaffeezeit wird nämlich noch der passende Kuchen benötigt – und das könnte genau Ihrer sein!

Falls Sie also Lust, Zeit und die nötigen Mittel zum Kuchen backen hätten, können Sie sich ab sofort beim Pfarramt melden. Vielleicht halten Sie auch ein Alternativrezept in der Hinterhand, wenn sich Mehrfachnennungen ansammeln sollten. Den fertigen Kuchen können Sie am Festtag selbst morgens an der Kirche vorbeibringen.

Vielen Dank für das Engagement und Ihre Spende!





Pfarramt und Parkplätze in neuem Weiß und frischem Grün

Es lohnt sich mal wieder, im Pfarramt vorbeizuschauen!

Denn nun erwartet Sie, gleich nachdem Sie die Schwelle überschritten haben, ein weiß-grünes Besprechungszimmer mit Couch und Sessel, wo Sie bei einem Becher Kaffee Ihre Sorgen erst mal hinter sich lassen können.

Falls Sie dann noch etwas Schriftliches erledigen müssen, steht Ihnen Frau Kränzle an ihrem neuen weißen Schreibtisch im frisch geweißelten Pfarramtsbüro gerne zur Verfügung.



Durch Grünschnitt und neu eingezeichnete Parkplätze ist der Anfahrtsweg bis zu uns hoffentlich auch wieder etwas klarer geworden.

Möglich geworden sind die Verschönerungen erst durch die helfenden Hände von Werner Ziegler, Ernst Venz, Sandra Wittenberg, Daniela Faletta samt Kids, Markus Kneißler und Anja Bremer-Walking. Herzlichen Dank dafür!

Tobias Walking





Handarbeitskreis

*„Helfen mit Herz und Händen“ –
gemeinsam setzen wir ein Zeichen*

Arme Eltern – arme Kinder: Fast zwei Millionen Mädchen und Jungen in Deutschland leben in Familien, die sich nur das Nötigste leisten können. Diesen Kindern fehlen Chancen für die Zukunft. Und eine Gesellschaft, die sich um sie kümmert. Die Initiative Handarbeit und die Tafel Berlin setzen deshalb in diesem Jahr zusammen ein Signal: Unter dem Motto „Helfen mit Herz und Händen“ wurde am diesjährigen Tag der Handarbeit für bedürftige Kinder in Berlin gestrickt, gehäkelt und genäht.

Der Handarbeitskreis der Christuskirche hat sich beteiligt, so dass ein großes Paket Richtung Berlin geschickt werden konnte!



Neue Leitung für die Krabbelgruppe Sterntaler

Nach den Sommerferien werden Stefanie und Nancy die Gruppe weiterführen.



Das erste offizielle Treffen mit den neuen Leiterinnen findet am Mittwoch, 14.09.2011, wie gewohnt um 10:00 Uhr im Saal der Christuskirche statt. Wer dazu kommen möchte, kann sich jederzeit im Pfarrbüro der Ev. Kirche Bühlertal melden. Als bisherige Leiterin bin ich sehr froh, dass es weitergeht und wünsche den beiden fröhliche Stunden mit der Krabbelgruppe Sterntaler. Für mich und meine Tochter war es eine sehr schöne Zeit, und ich bedanke mich bei allen Mamas, Papas und natürlich vor allem bei allen Kindern, dass ihr gerne und oft zu unseren Treffen gekommen seid.

Melanie Kneißler



„Danke, dass Sie sich Zeit genommen haben!“

– das hören Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der TelefonSeelsorge recht häufig. Mit wachen Sinnen und bereit zum einfühlsamen Mitgehen bringen Männer und Frauen einen wesentlichen Teil ihrer Freizeit ein in diesen Dienst. Sie machen dabei die Erfahrung, dass immer wieder auch die Seelsorgerin/der Seelsorger die Beschenkten sind nach einem Gespräch; dass das Anteilnehmen am Leben eines anderen Menschen nicht schwächt, sondern eigene Kräfte zur Bewältigung und Heilung aktiviert. So können beide Seiten im Gespräch eigentlich nur gewinnen...

Die TelefonSeelsorge Ortenaukreis – Mittelbaden sucht Menschen, die bereit sind für den ehrenamtlichen Dienst am Telefon. Ende September 2011 soll der nächste Ausbildungskurs beginnen – dafür brauchen wir noch Bewerberinnen/Bewerber. Der Ausbildungskurs dauert ein gutes Jahr und bereitet theoretisch und praktisch auf den Einsatz am Beratungstelefon vor. Geplant ist, dass jährlich nach den Sommerferien ein solcher Kurs beginnt.

Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, gut belastbar sind für herausfordernde Telefonate und offen für das Lernen in einer Gruppe, dann melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge: 0781/2 27 58 oder unter ts-og@t-online.de. Dort gibt es weiterführende Informationen.

Bewerbungen sind darüber hinaus das ganze Jahr hindurch möglich.



TelefonSeelsorge

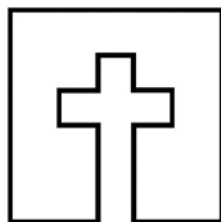
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

TelefonSeelsorge im Ortenaukreis



Taufen

Milena Baust, Bühlertal
Leon Bogenschütz, Bühlertal
Joshua Gietz, Ottersweier
Niclas Marcel König, Bühlertal
Ben Rettig, Ottersweier
Zoe Rettig, Ottersweier
Cheramlak Simon, Bühlertal



Bestattungen

Gerhard Kanisch, 84 Jahre, Ottersweier
Erna Seebacher, 89 Jahre, Bühlertal

MONATSSPRUCH

NOVEMBER 2011

NAHUM 1.7

Gut ist der Herr, eine **feste Burg**
am Tag der Not. Er kennt alle,
die **Schutz** suchen bei ihm.



Durchs Kirchenjahr: EWIGKEITSSONNTAG

Der Ewigkeitssonntag wird auch Totensonntag genannt. Es ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres. Der Ewigkeitssonntag ist ein Gedenktag für die Verstorbenen.

An diesem Sonntag wird in den Gottesdiensten an die Menschen gedacht, die im letzten Jahr verstorben sind. Ihre Namen werden vorgelesen. Dabei wird oftmals eine Kerze symbolisch für jeden verstorbenen Menschen angezündet. In den Gottesdiensten wird für die Verstorbenen und die Angehörigen gebetet. Die Hoffnung auf die Auferstehung von den Toten ist Inhalt der Predigt, der Lieder und Gebete.

Daneben finden an diesem Tag auch in den Friedhofskapellen Gottesdienste statt. Sie sind in der Regel nachmittags. Sehr viele Menschen gehen an diesem Tag auf den Friedhof zu den Gräbern der verstorbenen Angehörigen oder Freunde. Sie werden mit Gestecken, Blumen oder Kerzen geschmückt.

Der Ewigkeitssonntag ist ein staatlich geschützter „stiller Feiertag“. An ihm sind öffentliche Musik- und Sportveranstaltungen nicht erlaubt. Damit soll die besondere Art des Tages bewahrt werden.



» Im Gottesdienst werden die Namen der Verstorbenen vorgelesen.

Aus: Christian Butt, „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“ – Das Kirchenjahr, illustriert von Kindern für Kinder. Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart, 2010. www.calwer.com



Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.